

füllt. *"En Envoye mes recomentations a sa merre [Euphemia Honegger] Et Leurs En vous recomendenst mon petist menage [St. Konradshof] Je demure Mon Cappitaine etc."*

*"nous allons a Fontennebleau fairre les Chevalliers [vermutlich ist damit gemeint, dass König Ludwig XIII. Angehörige des Garderegimentes zu Rittern des St. Michaelsordens schlagen wollte] Et de la a Metz Ce qui poura encore porte [?] un voyage de Consequence [Möglichkeit von Transgressionen]." Er möge sich dessen bewusst sein.*

*"les pottes deux pairs 20 franken". "a purli - 2 pistoles."*

Das Schreiben sei wenig aufschlussreich, auf zahlreiche Fragen, insbesondere wegen der [Kompagnie]abrechnung, sei sein Bruder überhaupt nicht eingegangen. Erstaunlich sei, "dass er kheinien Rödlen, nur den [St. Konrads]hofflächen nachfragt".

- 1) Vermutlich wird hier auf den 1633 aus dem Dienst geschiedenen Gardeoberst Johann Ulrich Greder angespielt, der offenbar recht geizig gewesen sein musste.

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln. Glossen von Beat II. Zurlauben AH 35, 37-38

24

1634 Dezember 21.

A

BRIEF VON [KASPAR] PFYFFER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Diesen Brief schreibe er ihm mit eher ungutem Gefühl. Doch glaube er, ihm die nachfolgenden Informationen nicht vorenthalten zu dürfen. Um jedoch Hass und Zwietracht zu vermeiden, möchte er ihn bitten, diese Zeilen niemandem zu zeigen. Es herrsche nämlich allgemeine Empörung, dass ein Leutnant *"den Jungen Cadetten Sinen geleibten Soon [Beat Jakob I. Zurlauben] so schlechtlich anwyst undt anfurt"*. [Barthélemy] Rolland, der Feldgeistliche, Mr. Landrivies und einige Haupt- und Amtsleute hätten ihm unaufgefordert erzählt, die beiden seien *"In den huren kussereen [von Paris] wol bekant"*.

Es sei doch wirklich *"sund undt schad, dz der fine Junge schone man uger [euer] geleibter Soon also Sin Zeit Verlurt undt Verfurt Wird"*. Wenn der Hauptmann [Heinrich I. Zurlauben?] zu ihm, Zurlauben, komme und

er ihn in dieser Hinsicht "pressiere", werde ihm dieser sicher weitere Auskünfte geben können. Doch habe er es klug gefunden, ihn vorgängig darüber zu orientieren. *"dan ihr mir nit glauben Sollen welche banquet gehalten werden, aber ess ist böss zu schriben die brudern werden einss, undt muste unser einer dan die Suppen ussessen."*

Falls er wegen dieser Sache einen Brief schreiben wolle, könne er diesen an seinen, Pfyffers, Schwager richten.

Landammann [Heinrich] Reding sei am vergangenen 19. Dezember morgens zwischen 8 und 9 Uhr gestorben. Dieser sei bis zuletzt bei klarem Verstand gewesen.

Er möchte ihn bitten, diesen Brief nach dessen Lektüre sofort zu verbrennen.

---

Original, mit Siegel  
AH 35, 39

## 25

1622 Oktober 9., Solothurn

A

SCHREIBEN DES [FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT] MIRON AN AMMANN UND GARDEHPTM. [KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Bezüglich seiner Schreiben vom 7. ds. könne er ihn versichern, *"que J'approuve grandement Les raisons que vous alleguez en l'affaire que nous recherchons prez de Mess. des Cantons [cath.] pour venir a la restitution de La Valteline et tient que le projet de La promesse que vous avez dressé [gemeint das Versprechen, den Madrilenischen Traktat mittragen und spez. dessen 4. Artikel durchsetzen zu wollen] ne peult estre que tres bon mais Jl Seroit come semble necessaire pour oster tout scrupule d'en faire deux actes separez L'un pour Et simple comme Je l'ay envoyé Et L'autre aux termes que vous avez remunez surquoy J'ay dressé un petit memoire que mon homme vous fera voir ainsy que le traicté de Madrid en francois Et en Alleman"*.  
Bezüglich der Pensionen könne er vollkommen beruhigt sein. Ihr Bote habe von ihm Auftrag erhalten, [die Fuhrleute] des Geldkarrens zur Eile anzutreiben. Sobald dieser hier eingetroffen sei, wolle er - vorausgesetzt, oberwähntes Problem habe eine in seinem Sinne ausgefallene Lösung gefunden - all jene, die sich